

Gedenkveranstaltung mit Konzert und Lesung am 8. Mai 2005

Sabine Wackernagel liest in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche

Am Heiligen Abend 1942 bereitete der am 26. Mai 1906 in Kassel geborene Oberarzt Dr. med. lic. theol. Kurt Reuber seinen Kameraden im Kessel von Stalingrad eine eigenartige und eindrucksvolle, unvergessliche Weihnachtsfreude, die ihnen zugleich zu einer starken Hilfe wurde.

Als die Männer den notdürftig gegen Kälte und Geschosse schützenden Bunker zur einsamen Weihnachtsfeier unter den Schatten des Todes betraten, standen sie »wie gebannt, andächtig und ergriffen schweigend vor dem Bild« einer Mutter, die im weiten Mantel ihr Kind birgt.

Dieses unter vielen Mühen mit Kohle auf der Rückseite einer großen russischen Landkarte gezeichnete Bild wurde bald die »Weihnachtsmadonna von Stalingrad« genannt und ist unter diesem Namen bereits weithin bekannt worden.

Das Bild ist aus dem Kessel herausgekommen und befindet sich seit 1983 in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche in Berlin.

Dr. Kurt Reuber starb am 20. Januar 1944 im russischen Gefangenenlager in Jelaburga .

Aus Anlass des 60. Jahrestages des Kriegsendes und in Erinnerung an Kurt Reuber findet am 8. Mai 2005 um 18.00 Uhr in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche ein Konzert mit Lesung statt. Vera Weht (Flügel), Andreas Lehmann (Violine) und Wolfram Geiss (Violoncello) werden das als Kriegstrio von 1944 bekannt gewordene Klaviertrio op. 67 von Dimitri Schostakowitsch aufführen.

Eingeleitet wird der Abend mit dem Largo aus der Cellosone op. 40 von Schostakowitsch, das Wolfram Geiss auf einem N.F. Vuillaume-Cello aus dem Jahre 1860 spielen wird.

Neben dem Trio aus den bekannten und international erfolgreichen Solisten konnte die Schauspielerin Sabine Wackernagel gewonnen werden, die aus Tagebüchern und Briefen in enger Anlehnung an K. Reubers gezeichneten Porträts russischer Menschen aus dem Kessel von Stalingrad, die an diesem Abend gleichfalls dem Publikum vorgestellt werden, lesen wird.